



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Synode vom 27. Juni 2023
Trakt. 11
Nr. 678

Bericht und Antrag des Kirchenrates
an die
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme
zum Seelsorgebericht der Pastoralraumleitung
2022**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 25. April 2023

Seelsorgebericht 2022 – Vorwort/Einleitung

Viele freuten sich anfangs 2022 auf das Ende der Pandemie und auf einen leichten Frühling. Der Krieg in der Ukraine machte aber dieser Vorfreude einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. In der pastoralen Arbeit haben wir gemerkt, dass viele Menschen, durch die Pandemie bereits viel dünnhäutiger, noch verunsicherter waren und Halt suchten. In allen Pfarreien und Seelsorgestellen war es uns ein grosses Anliegen, da zu sein, gemeinsam auch Ohnmacht auszuhalten, gemeinsam zu beten und tatkräftig zu unterstützen. Daneben fand das daily business statt: Gottesdienste, Kinderfeiern, Religionsunterricht, Wallfahrten, Beerdigungen, Taufen, Anlässe... Die ganze und grosse Palette unserer kirchlichen Arbeit. Sie kann nur geleistet werden durch Mitarbeitende und Freiwillige.

Von Herzen sagen wir ihnen danke für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Gemeinschaft.

Stefan Kemmler und Sarah Biotti, Pastoralraum Leitungs-Team

Aus dem Bistum

An der Synodalen Versammlung auf Bistumsebene im Januar in Basel diskutierten 44 Männer und 38 Frauen über die Ergebnisse der Befragung des Kirchenvolkes vom Vorjahr. Sie forderten die Verwirklichung einer gegenüber allen Menschen offenen und einladenden Kirche durch Strukturen, die Teilhabe und Kommunikation fördern. Ausserdem müssten aus den theologischen Erkenntnissen der letzten Jahrzehnte endlich konkrete Schlussfolgerungen für die kirchliche Lehre gezogen werden.

Für die Umsetzung des Synodalen Weges wurde die «Begleitgruppe Synodaler Prozess» eingesetzt. Sie formulierte Leitsätze für den Prozess und regte die Schaffung einer Ombudsstelle an.

Im Mai fand eine nationale synodale Versammlung im Kloster Einsiedeln statt. Dabei wurden die sechs Berichte der Schweizer Bistümer diskutiert und zum Schlussbericht der SBK finalisiert. Dieser Bericht wurde in Rom eingereicht als Beitrag zur Synode in Rom, die im Herbst 2023 begonnen und bis Herbst 2024 fortgesetzt wird. Alle Dokumente des synodalen Prozesses sind auf der Website <http://www.wir-sind-ohr.ch> zu finden.

Im Zusammenhang mit den Wegen der Erneuerung, die wir suchen, fand 2022 eine Evaluation des Pastoralraumprozesses statt. Dazu führte das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) im Auftrag des Bistums eine bistumsweite Befragung durch. Die Ergebnisse der Studie sollen den Beteiligten 2023 in geeigneter Form präsentiert und die schriftliche Fassung zugänglich gemacht werden.

Im Dezember hat Papst Franziskus die Wahl von Josef Stübi zum Weihbischof im Bistum Basel bestätigt. Dieser übernimmt die Nachfolge von Denis Theurillat, der 2021 zurückgetreten war. Seit 2008 war Josef Stübi Stadtpfarrer von Baden und seit 2013 Domherr für den Stand Aargau.

Regionalleitung St. Urs



Synodale Versammlung Bistum Basel © Hans-Ruedi Huber

Aus den Pfarreien und Seelsorgeräumen

Heiliggeist

Im Pfarreijahr 2022 freuten wir uns alle, wieder miteinander Glauben zu leben und zu feiern.

Die Gestaltung der sonntäglichen Gottesdienste und der einfacheren Werktagsgottesdienste, die monatlichen KinderKirchen und die samstäglichen moderneren Formen wie Taizé4you und Zwischendrin fanden nach der Pandemie wieder Anklang und Zuspruch.

Das Programm für Kinder, Jugendliche und Familien blieb vielfältig mit Mehrwert. Die Tagesferienwochen im Frühling, Sommer und Herbst waren ausgebucht und stärkten Beziehungen. Eine Familienkommission nahm ihre Arbeit auf.

Die Altersseelsorge wurde in weiteren Alters- und Pflegeheimen aufgenommen.

Zum neuen Schuljahr änderten wir das Konzept des Acht-Klass-Religionsunterricht. Neu treffen sich die Jugendlichen einen Abend im Monat zum Austausch und Unterricht und zum gemeinsamen Essen. An einem Weekend haben die Jugendlichen Gelegenheit, sich noch besser kennenzulernen.

Die Konzertreihe Klavier und Orgel eröffnete das musikalische Jahr. Der Gesangchor umrahmte die Festgottesdienste zu Ostern, Pfingsten, am Betttag und zu Weihnachten. Dieses Jahr konzertierten sie u.a. mit dem «Stern von Bethlehem» von Joseph Rheinberger im Advent. Immer wieder erklangen in den Sonntagsgottesdiensten die feinen Klänge der Schola Gregoriana und des Flötenensembles. Der Jugendchor trat ebenso in Gottesdiensten wie auch am Herbstmärt auf.

Die Pilgergruppe pilgerte den letzten Wegabschnitt des Dreiseenweges von Biel nach Payerne, die Firmand/innen erkundeten Rom, die Ministrant/innen Bingen am Rhein.

OFFline, unser ökumenisches Projekt mit der reformierten Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, bietet neu auch Abendmeditationen in der Kapelle der Heiliggeistkirche an.

Der Herbst war voller freudiger Begegnungen am Hummelfest und Herbstmärt.

Es war ein reiches Jahr. Wir danken unserem Team und allen Menschen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, ganz herzlich.

Marc-André Wemmer, Pfarrer; Ruth Meyer, Leiterin Entwicklung und Kommunikation

St. Anton

Das Jahr beginnt mit einem kleinen Wunder: Wir bekommen eine Reliquie der Hl. Therese von Lisieux. Die Heilige wollte selbst nach Basel kommen. Nach wiederholten Bitten von Gläubigen und ausbleibender Aktivität des Pfarrers kommt die Heilige selbst – als Geschenk des Karmelitinnenklosters von Bethlehem. Goldschmid Bernhard Lang gestaltet ein Reliquiar «Rosenregen», so dass wir die Reliquie am Geburtstag der heiligen Therese, dem 2. Januar, in Empfang nehmen können. Das Bild in der Kapelle bekommt Leben: Der Himmel lässt die Seinen nicht im Stich und kommt ihnen in grosser Not zu Hilf.

Die nach der Corona-Pause vorgenommenen Änderungen der Gottesdienstzeiten (werktags dienstags – freitags um 7.30) zeigen positive Wirkung. Die Zahl der Teilnehmenden an den Werktagsgottesdiensten steigt um 50% und auch im sonntäglichen Hauptgottesdienst ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Gleichzeitig mit der Zunahme gibt es auch eine Verjüngung.

Diese Veränderungen führten auch dazu, dass die Pfarrei ein neues Leitbild erarbeitete, welches neben der Grundlage im Glauben an den dreifaltigen Gott, der Feier des Glaubens und dem Einsatz für die Bedürftigen insbesondere auch die Vielfalt innerhalb der Pfarreiengemeinschaft und die Ermöglichung der Gemeinschaft unter den Menschen betont.

Pfarrer Stefan Kemmler

Allerheiligen/ St. Marien

Im gesamten Seelsorgeraum etablierte sich der Seelsorgeraum-Rat – der Austausch zwischen Delegierten der Pfarreien und Gemeinschaften im Seelsorgeraum.

In den beiden Pfarreien St. Marien und Allerheiligen erwies sich die Hoffnung, nach zwei Jahren Vakanz wieder einen Pfarrer zu finden als nicht realistisch. Der Einsatz von P. Benedikt konnte jedoch glücklicherweise um ein Jahr verlängert werden, so konnten wir von der Kontinuität in der Arbeit profitieren.

Im Frühjahr tagte eine Gruppe mit Vertretenden aus den Pfarreien St. Marien und Allerheiligen und erarbeitete Möglichkeiten zur Anpassung der Strukturen um die Zusammenarbeit zu optimieren. Diese Vorschläge wurden von den Pfarreiversammlungen gut aufgenommen und so weiterbearbeitet, dass bis Ende Jahr die Voraussetzungen geschaffen werden konnten, um die Pfarrämter am Standort St. Marien konzentrieren zu können.

In St. Marien wurde, nachdem seit 2 Jahren regelmässig eine Statistik geführt wurde, ein leichter Anstieg der Teilnehmerzahlen in den Gottesdiensten verzeichnet. Das grosse Angebot an Gottesdiensten wird rege genutzt. Das musikalische Programm in der Marienkirche wurde wiederum mit verschiedenen Konzerten und besonderer Musik in den Gottesdiensten, auch in den Werktagsmessen, auf hohem Standard gehalten.

In Allerheiligen startete die Diskussion um die Umgestaltung von Pfarrhaus und Pfarreiheim. Einerseits möchte das Erziehungsdepartement Räume nutzen für Tagesstruktur und KiTa andererseits sollen die Bedürfnisse der Pfarrei berücksichtigt werden. Seelsorgerlich wird die Akzentuierung auf die Familienpastoral weiter verfolgt. Die besonders gestalteten Familiengottesdienste und Aktivitäten für Kinder geniessen grosse Resonanz. Am Patrozinium wurden 4 Pfarreimitglieder für ihren langjährigen Dienst für die Gemeinschaft mit dem päpstlichen Benemerenti-Orden ausgezeichnet.

P. Benedikt Locher, Kaplan / Pfarrer Stefan Kemmler

St. Clara

Seit Anfang 2022 haben sich die Zahlen jener, die die Gottesdienste in der Kirche St. Clara regelmässig mitfeiern, wieder annähernd auf den Stand von vor der Pandemie positiv entwickelt. Auch konnten wieder kulturelle Anlässe durchgeführt werden.

Ausser div. Konzerten fand in der Kirche St. Clara im April ein äusserst interessantes Podiumsgespräch statt. Anlass dazu gab die Inszenierung der Matthäuspassion im Stadttheater. Es diskutierten miteinander Abt Peter von Sury vom Benediktinerkloster Mariastein und der Intendant des Theaters Basel, Benedikt von Peter.

Um die Gemeinschaft in der Pfarrei St. Clara zu fördern und einen ungezwungenen Austausch nach den Gottesdiensten zu ermöglichen, ist es uns gelungen, im Cliquenkeller der «Antygge» am Claraplatz einen Apero nach den Sonntagsgottesdiensten zu etablieren. Ein herzliches Dankeschön den «Antygge»!

Nach den Herbstferien starteten wir mit einem «Familienprojekt»: Monatlich einmal – parallel zur Eucharistiefeyer – sind Kinder zum «Kinderevangelium» eingeladen.

Auch erfreut sich das «Feier-Abend» Gebet, wozu wir jeweils an einem Dienstag in der Kirche St. Clara eingeladen sind, zunehmender Beliebtheit.

Am 16. Oktober feierte unser Kirchenchor das 150-Jahr Jubiläum.

Kurz darauf erreichte uns die «Hiobsbotschaft», dass Sr. Rebekka Breitenmoser in die Provinzleitung der Ingenbohlerschwestern berufen wird und uns deshalb nach 5 Jahren auf Ende Januar 2023 verlassen wird. Ein Schock, den es zu verdauen galt.

Was nicht unerwähnt bleiben darf, ist die gute Zusammenarbeit mit der Caritas im Bereich Diakonie und Sozialarbeit. Generell hat sich der Austausch zwischen Pfarreiteam und dem zuständigen Caritasmitarbeiter weiter intensiviert – aus Sicht der Pfarrei wie auch der Caritas eine kleine «Erfolgsstory».

Mario Tosin, Pfarrer; Armin Boeck, Chorleiter; Stephan Brunck, Sakristan; Ismail Mahmoud, Caritas

S. Pio X

Die Pfarrei S. Pio X ist in den Seelsorgeraum St. Anton und den Pastoralraum Basel-Stadt voll eingegliedert.

Die regelmässig stattfindenden Aktivitäten, die das Leben einer Pfarrei prägen, wurden 2022 fortgesetzt. Die Wiederaufnahme der liturgischen Feiern und der pastoralen Aktivitäten in der Zeit nach Covid hat sich leicht verlangsamt. Die deutlichste Auswirkung der Pandemie ist die Abwesenheit eines grossen Teils der betagten Gläubigen.

Etwa siebzig Kinder und Teenager nehmen an den Treffen zur Vorbereitung auf die Sakramente der Beichte, Kommunion und Firmung teil. Ein Teil von ihnen kommt aus dem Baselland, dem Kanton Aargau und dem benachbarten Frankreich und Deutschland. Dazu kommt noch eine Gruppe von etwa einem Dutzend junger Erwachsener, die sich auf die Firmung vorbereiten. Im Rahmen der christlichen Ausbildung bietet die Pfarrei im Frühjahr und im Herbst zwei Kurse zur Vorbereitung auf die christliche Ehe an. Etwa dreissig Paare nehmen daran teil und kommen aus der ganzen Region Basiliensis, aber auch aus Frankreich und Deutschland.

Viele dieser Aktivitäten waren und sind dank der freiwilligen Arbeit vieler Menschen möglich. Katechese, Gruppenanimation, Feste, kulturelle Begegnungen und vieles mehr wurden und werden fast ausschliesslich von Ehrenamtlichen gewährleistet.

Das Pastoralteam der Pfarrei S. Pio X erfährt im Zusammenhang mit dem für uns schwierigen Thema „Kirchensteuer“ ein Gefühl der Ohnmacht, arbeitet in ständiger Spannung und leidet unter dieser Situation. Die Kirchenmitgliedschaft wird auch durch die Kirchensteuer ausgedrückt. Und genau dieser Aspekt ist problematisch. Die ständigen Appelle des Pfarrers, der Angestellten und von anderen Mitgliedern der Pfarrei bleiben oft wirkungslos.

Wir stellen fest, dass nach der Covid-Periode ein gemeinsamer Weg mit Interesse wieder aufgenommen wurde. Eine Reihe von Treffen, die von verschiedenen anderssprachigen Gemeinden während des Jahres gemeinsam organisiert werden, wurden mit Begeisterung weitergeführt: den Tag der Migranten, das Patronatsfest des heiligen Antonius, die Wallfahrten, das Kilbi-fest St. Anton und den Tag der Kranken. Die Austauschtreffen im Seelsorgeraum (mindestens zweimal im Jahr) sind nützliche Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Information und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten.

Valerio Farronato, Pfarrer

St. Franziskus

Anfang 2022 sind immer noch Corona-Massnahmen verpflichtend, der Gottesdienst am Sonntag wird weiterhin per Audiostream übertragen und die Predigten sind auf der Homepage zum Nachhören veröffentlicht. Nach dem Wegfall der Massnahmen normalisiert sich das Pfarreileben wieder. Der Suppentag findet indoor und outdoor statt. Den Hohen Donnerstag feiern wir speziell mit einer Teilete zu Beginn des Gottesdienstes. Am 1. Mai dürfen 27 Kinder zum ersten Mal die Kommunion empfangen; am 18. Juni werden 16 Jugendliche von Firmspender Agnell Rickenmann gefirmt.

Durch die Anstellung von Heidrun Döhling für die Arbeit mit Kindern und Familien und Carola Jäkle für den ausserschulischen Religionsunterricht kann der Schwerpunkt „Familien und Kinder“ ausgebaut werden.

Im November findet das erfolgreiche Orgelfestival unter Leitung von Tobias Lindner statt und die Frauenvereinigung führt den Adventsverkauf zugunsten von Mary's Meal durch. An den vier Adventssonntagen wird nach dem Gottesdienst zum Wintertreff ins Pfarreiheim eingeladen zur gemeinsamen Einstimmung auf Weihnachten.

Eine Projektgruppe „Warme Orte“ nimmt proaktiv die drohende Energiemangellage in den Blick und will verschiedene Angebote umsetzen: Gemeinsames Kochen, um Energie zu sparen, Wintertreffs an den Adventssonntagen und ab Januar 2023 ein Co-Working-Space. Bei allen Angeboten zeigt sich, dass offenbar in diesem Jahr noch kein Bedarf dafür vorliegt.

Die neue Liturgiegruppe gestaltet regelmässig Gottesdienste mit, besonders an den Hochfesten.

Ökumene wird gelebt mit einem Ausflug nach Mariastein, dem Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Klaiber im Rahmen der Einheitswoche und dem ökumenischen St. Martins-Umzug. Regelmässige Taizégebete werden wieder von engagierten Freiwilligen gestaltet und gefeiert.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die im vergangenen Jahr mit Energie und Motivation daran mitgewirkt haben, dass das Pfarreileben weitergehen kann.

Dorothee Becker, Gemeindefleiterin



Osterfeuer in St. Franziskus © Dorothee Becker

Jahresbericht der Spezialsorge 2022

Das Jahr 2022 war zu einem geprägt von grossen Bögen, die das ganze Jahr prägten: sei es die Kommunikationsstrategie, der Krieg in der Ukraine oder das Thema der «Nähe und Distanz». Zum anderen von jährlichen wiederkehrenden oder einmaligen Anlässen wie das Lindenbergfest im Juni und von der Seelsorge in den einzelnen Standorten.

In der Folge einen kleinen Einblick, der nicht vollständig ist.



v.l. Kerstin Rödiger, Carsten Gross, Sarah Biotti, Raphael Montevecchio, Mirjam Lachenmeier, Martin Föhn, Matthias Schmitz, Evelina Bajor, Neve Vergeat, Brigitte Horvath, Dinah Hess, Andreas Schalbetter, Trudy Wey, Michael Mann, Anna-Marie Fürst, Therese Stillhard.

Wer arbeitet wo?

Fachbereich Bildung und Spiritualität: Martin Föhn SJ (50%), Kerstin Rödiger (10%).

Fachbereich Diakonie: Hella Grunwald (5%), Neve Vergeat (10%), Sarah Biotti (35%)

Fachbereich Kommunikation: ab August 22 Matthias Schmitz (70%)

Altersseelsorge: Trudy Wey (50%), bis Ende Juli Anna-Marie Fürst, ab August José Oliveira (30%)

SiTa: Brigitte Horvath (40%)

Fachstelle Jugend: Mirjam Lachenmeier (50%)

Gefängnisseelsorge: Dinah Hess (50%)

Offene Kirche Elisabethen: bis Juni Sylvia Laumen (30% interim), ab August Anne Burgmer (80%)

Spital- und Klinikseelsorge: Carsten Gross (50%), Regina Rossbach (80%), Kerstin Rödiger (80%), Gabriele Kieser (60%), Therese Stillhard (80%), Cladia Meier (40%), Nadia Keller (60%)

Kath. Universitätsgemeinde: Andreas Schalbetter (80%)

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft: bis November Michael Mann (50%)

Ökumenische Medienverleihstelle: Raphaël Montevecchi (80%)

Spezialsorge: Sekretariat Neve Vergeat (50%), ab August Praktikantin Soziale Arbeit Danijela Pandza (80%), Leitung Sarah Biotti (25%)

Zusammenarbeit mit den Pfarreien

Auch im Jahr 2022 verstärkte sich die Zusammenarbeit der Spezialsorge mit den verschiedenen Pfarreien.

- Martin Föhn schulte zusammen mit Limita (Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung) die einzelnen Teams zum Umgang mit Nähe und Distanz. Alle Mitarbeitenden der RKK, die Kontakt mit vulnerablen Menschen haben, besuchten diese Schulungen.
- Martin Föhn bereitete 9 Erwachsene im Pastoralraum auf die Firmung vor und durfte ihnen dieses Sakrament auch spenden.
- Mirjam Lachenmeier organisierte in Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitenden die Firmreise nach Rom. Über 50 Jugendliche nahmen teil. Durch den Runden Tisch Jugend und Firmung vertiefte sich die Zusammenarbeit unter den Jugendarbeitenden. So ist z.B. das Fundament für das pastorale Konzept der Sekundarstufe gegeben.

- Ebenso konnte aufgegleist werden, dass in verschiedenen Pfarreien Tagesferien zur Entlastung der Eltern angeboten werden. Christliche Themen konnten da eingebracht werden.
- Im Rahmen der Erarbeitung der Kommunikationsstrategie wurde als besonders relevant sichtbar, dass die Pfarreien und Stellen mit einem gemeinsamen Erscheinungsbild auftreten. So fand im November ein erster Workshop mit Verwaltungs-, Spezialseelsorge- und PfarreivertreterInnen statt, um einen Konsens für ein gemeinsames Erscheinungsbild und das weitere Vorgehen zu finden.

Krieg in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle überrollt und berührt. Ich war im Fachbereich Diakonie sehr gefordert. Es galt in diesen ersten Wochen des Krieges nicht in Hyperaktivität zu verfallen, sondern in Ruhe, gezielt und in ökumenischer Zusammenarbeit alles Nötige zu tun und sich gut abzusprechen. Wer war für was zuständig und wer nicht? Was waren die Aufgaben der kantonalen Behörden, wo konnten wir unterstützen. Im April fand ein erstes ökumenisches Treffen statt. Der reformierte Pfarrkonvent, der reformierte Diakoniekonvent, die christkatholische Kirche und die Pastoralraumkonferenz kamen unter meiner Moderation auf zoom zusammen. Es konnte sich niemand erinnern, dass es sowas schon mal gab. Es war ein starkes Zeichen. Ebenso wurden die wöchentlichen Friedensgebete in der Offenen Kirche Elisabethen von Anfang an ökumenisch aufgegleist und angeboten. In den ersten Monaten wurde anschliessend immer informiert und Fragen von Teilnehmenden beantwortet («wohin muss ich mich wenden», «ich möchte helfen» etc). Im September besuchte Bundesrätin Karin Keller-Sutter das Friedensgebet. Anne Burgmer von der Offenen Kirche Elisabethen organisierte den Besuch und den anschliessenden Apéro. Es war Neve Vergeat und mir wichtig, dass wir die UkrainerInnen mit Räumen und Finanzen unterstützen und zwar im Sinne von «UkrainerInnen helfen UkrainerInnen». Seit dem Herbst kochten wöchentlich Ukrainerinnen im Kirchenratssaal miteinander und assen gemeinsam. In St. Josef wurde von ihnen Yoga- und Malstunden angeboten. Die Angebote erfreuten sich von Anfang an grosser Nachfrage.

Seelsorge an den verschiedensten Standorten

Die Seelsorge in den Alters- und Pflegeheimen, den verschiedenen Spitälern und in den beiden Gefängnissen hat weiterhin auf hohem Niveau, regelmässig und sehr zuverlässig stattgefunden.

- In den Alters- und Pflegeheimen fanden verschiedene Gedenkfeiern für verstorbene BewohnerInnen statt. Trudy Wey und José Oliveira stellten fest, dass es gerade nach der Corona-Pandemie wichtig war, die Verstorbenen beim Namen zu nennen und sich an sie zu erinnern.
- In den beiden Haftanstalten Waaghof und Bässlergut erfuhr Dinah Hess oft von den schwierigen Vergangenheiten der Inhaftierten. Seelsorge brachte ein Stück Hoffnung hinter die dicken Mauern.
- Am Universitätsspital fand am 1. Adventssonntag der erste öffentliche Gottesdienst statt. Dieser konnte seit März 2020 nicht mehr öffentlich angeboten werden. Ebenso wurde seit dem Sommer die Freiwilligengruppe aufgebaut, die die PatientInnen sonntags von den Stationen in die Kapelle und wieder zurückbringen. Der Start war vielversprechend. Weitere «Sonntagsengel» werden noch gesucht.
- In der Universitären Psychiatrischen Klinik konnten nach zwei Jahren Pause endlich wieder Kulturveranstaltungen stattfinden, die den PatientInnen durch Konzerte oder Lesungen Momente der Freude und Entspannung schenken. Sie, Gäste und Mitarbeitende nahmen teil. In dieser Stunde des Geniessens trat die Krankheit in den Hintergrund.
- Im Claraspital wurde ebenfalls eine Totengedenkfeier angeboten. Über 120 Personen nahmen an dieser Feier in der St. Michaelskirche teil. Viele Briefe und Emails erreichten die Seelsorgenden in den Tagen danach.
- Seelsorge war nicht nur für PatientInnen und ihren Angehörigen. Oft waren es auch Mitarbeitende, die ein offenes Ohr suchen. Das Spitalpersonal war und ist sehr gefordert. Dazu kamen persönliche Schwierigkeiten. Viele Mitarbeitende waren dankbar für die Begleitung.

Das Thema Seelsorge im Gesundheitswesen nahm an Bedeutung zu. So gab es im letzten Jahr einen Weiterbildungsmorgen mit Simon Peng-Keller.

Im Universitätsspital bildete sich eine Begleitkommission (Spitalleitung, Kirchen und Seelsorge-Vertretende), die u.a. an einem Seelsorgekonzept arbeitete. Ziel war, die Seelsorge im Verlaufe vom 2023 besser in den Strukturen des Spitals zu integrieren.

Unter Federführung von Carla Sorato wurde an einer Spitalseelsorge-App gearbeitet, damit PatientInnen ihren Bedürfnissen entsprechend, niederschwelliger Zugang zu spirituellen Angeboten und Seelsorge haben. Im Felix-Platter-Spital wurden erste Gottesdienste digital aufgenommen und waren in allen Zimmern zugänglich.

Kommunikationsstrategie

In unserem Pastoralraum bieten verschiedenen Pfarreien, die Spezialseelsorge und Verwaltung eine breite Palette an Veranstaltungen, Gottesdiensten und Dienstleistungen an. Auf welchen Kanälen gelangen die richtigen Informationen an die Gruppe von Menschen, die sich dafür interessiert? Wie lassen sich Menschen für kirchliche Angebote und Dienste begeistern, die bisher keine Kontakte zu uns haben? Wie merken die Menschen, die unsere Kommunikationsmittel sehen, dass wir als katholische Kirche dahinter stecken? Diesen Fragen war die Arbeitsgruppe «Kommunikationsstrategie» auf der Spur. Das, was wir Gutes tun, soll auch bekannt und wiedererkannt werden.

Vision

Während des ganzen Jahres haben wir uns in der Spezialseelsorge mit unserer «Vision» auseinandergesetzt. Das war nicht einfach, weil wir alle in den unterschiedlichsten Aufgabengebieten arbeiten, wo es auf den ersten Blick kaum Schnittstellen gibt. Das Bild einer Tankstelle mit verschiedenen Angeboten war und ist unsere Nabe. Um die drehen sich die einzelnen Speichen, in einem gewissen Abstand, mit ihrer Einzigartigkeit. Dieser Prozess war auch wichtig für die Teamentwicklung, da immer wieder neue Mitarbeitende dazukommen, andere aufhören.

Auf der Strasse

Wir haben in der Spezialseelsorge ausser in der Offenen Kirche Elisabethen oder der Katholischen Universitätsgemeinde keine eigenen Räumlichkeiten oder Kirchen. Wir waren so zum einen immer auf die Gastfreundschaft der Pfarreien angewiesen, was sehr gut klappt. Wir waren aber immer mehr auf den Strassen unterwegs und dort sicht- und ansprechbar.

- Die SiTa-Seelsorgerin Brigitte Horvath war oft in den Strassen und Salons unterwegs und hat oft auch Gespräche mit Sexarbeiterinnen in ihrem Büro geführt. Die Einzelbegleitungen waren oft sehr intensiv.
- Zum zweiten Mal waren Josef und Maria mit den beiden Eseln in der Vorweihnachtswoche in der Stadt unterwegs. Sie besuchten unter anderem auch die Gassenküche, ein Alters- und Pflegeheim, eine Kita oder den Weihnachtsmarkt. Die Esel begeisterten alle. Es war eine Chance, die Geschichte Jesu konkret unter die Menschen zu bringen.
- Das Rote Sofa stand über den Sommer erneut wöchentlich am Rheinbord und hörte den Geschichten, Sorgen und Träumen der PassantInnen zu.
- Martin Föhn startete mit den Walk to reconnect. Die Idee ist simpel. Gemeinsam in ganz langsamen Schritten und im Schweigen durch belebte Strassen gehen. Gemeinsam erfahren, dass wir als Gesellschaft zwischendurch langsamer und achtsamer vorangehen können. Wir können die Zeit nicht anhalten, doch wir können Inseln der Langsamkeit schaffen.

Verschiedene Angebote

- In der ökumenischen Medienverleihstelle wurden im letzten Jahr vier Weiterbildungen zum Themenbereich Weihnachten, Alevitentum, Philosophieren mit Kindern und Kreativität durchgeführt.
- Der Akzent «Verbindung von sakraler Kunst und Glauben» setzte die Katholische Universitätsgemeinde auch im 2022 fort. So entstand im Januar eine ökumenische *Basler Living Stones Gruppe*. Im Münster konnten so seit Juni einmal monatlich spontane und kostenlose Kirchenführungen angeboten werden.
- Die Katholische Universitätsgemeinde bot auch wieder Wanderexerzitien auf dem Simplonpass unter Federführung von Andreas Schalbetter SJ an. Aufgrund der hohen Beteiligung im 2021 wurde der Kurs 2022 zweimal hintereinander angeboten. Beide Kurse waren mit 25 Menschen voll ausgebucht.
- Kerstin Rödiger bot im Begegnungszentrum CURA erneut Erzählcafés an. Auch am Lindenbergfest gab es ein Erzählcafé. Ein Stadtgärtner erzählte von seinen Basler Bäumen.

Sarah Biotti

Leitung Spezialseelsorge und Diakonie

Katholische Sozialberatung am Lindenberg 10

Seit gut zwei Jahren gibt es nun schon die gesamtstädtische Anlaufstelle der RKK für Sozialberatung. Ich bin der Meinung, dass sich dadurch vieles zum Vorteil verändert hat. Die Sozialarbeitenden der einzelnen Pfarreien sind durch die verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Einzelfallhilfe zu einem Team geworden. Wir können uns aufeinander verlassen, Absprachen werden eingehalten. Hierzu tragen auch die regelmässigen Teambesprechungen bei. Wenn jemand in einem Fall unsicher über die beste Vorgehensweise ist, sind ein oder zwei Kolleg/innen meist kurzfristig per Mail oder Telefon erreichbar. Auch die Zusammenarbeit mit der Sozialberatung von Caritas BS hat sich vereinfacht und verbessert. Hilfesuchende finden an allen Werktagen eine Ansprechperson und durch die gemeinsame Datenbank können z.B. bei Ferienabwesenheiten auch andere Teammitglieder Fragestellungen weiterbearbeiten. Wenn es aus verschiedenen Gründen für bereits bekannte Klient/innen hilfreich ist, ins Beratungsbüro der Pfarrei zu kommen, so ist auch das weiterhin möglich. Hier ein Überblick, was uns täglich beschäftigt:

Viele Menschen sind mit der Beantragung von Sozialleistungen oder in der Kommunikation mit VermieterInnen und Krankenkassen überfordert: sei es wegen fehlender Deutschkenntnisse, wegen gesundheitlicher Beeinträchtigung oder wegen altersbedingter Einschränkungen. Unterstützung in diesen Dingen gehört zu unseren Hauptaufgaben. Oft geht es auch um finanzielle Engpässe. Erfreulicherweise verfügen wir dank Zuwendungen aus dem Jahrzeitenfonds des Bistums über die nötigen Mittel, um vor allem Familien, aber auch alleinerziehende oder alleinstehende Menschen in Not kurzfristig zu unterstützen. Dies zum Beispiel durch die Bezahlung von dringenden Rechnungen oder mit Gutscheinen. Denn durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten, vor allem bei Strom und Heizung, geraten viele Menschen seit geraumer Zeit in Bedrängnis.

Hella Grunwald, Sozialberaterin

Jahresbericht des Rektorates für Religionsunterricht, Schuljahr 2021/22

Personal

Im Schuljahr 2022/23 unterrichten 24 Lehrpersonen. Im Sommer 2022 haben 4 Lehrpersonen gekündigt, 4 wurden neu eingestellt. Eine Lehrperson befindet sich in Elternzeit (unbezahlter Urlaub) und eine weitere Lehrperson ist dauerhaft krankgeschrieben und beendet ihre Tätigkeit im Mai 2023.

Religionsunterricht

Es werden insgesamt 283 Lektionen/Woche, nur RKK BS, an der 6-jährigen Primarschule unterrichtet. (s. Statistik RU)

Insgesamt besuchen 6473 Schülerinnen und Schüler den ökumenischen, kirchlichen Religionsunterricht an der Primarschule. Da die Eltern inzwischen keine Angaben zur Religion mehr machen müssen, können auch wir keine verlässlichen Zahlen mehr zur konfessionellen Verteilung angeben.

An der Verteilung der Arbeit im Rektorat hat sich zum Vorjahr nichts verändert. Zusammen mit den Wochenlektionen der Religionslehrpersonen entspricht das 316,7 Lektionen oder 1'130,62 Stellenprozent. (s. Stellenbesetzung)

Im Schuljahr 2022/23 wird zum 12. Mal die Schulhausarbeit der Religionslehrpersonen durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt und die Gemeindeschulen Riehen-Bettingen vergütet. Auf Nachfrage bei den Schulleitungen wird uns versichert, dass in den Schulhäusern grosse Zufriedenheit mit der Mitarbeit der Religionslehrpersonen herrscht.

Mit 23 Religionslehrpersonen habe ich im Herbst 2022 Mitarbeitendengespräche bzw. Austrittsgespräche geführt. Die Zufriedenheit und das Engagement unter den Religionslehrpersonen sind hoch. Ich habe bis jetzt 6 Unterrichtsbesuche absolvieren können.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsplanung liegt bei Frau Erlekmam und mir. Durch die Zusammenarbeit mit dem Rektorat der ERK BS und den Fachstellen Religionspädagogik und Unterricht der katholischen und reformierten Kirchen in Basel-Land sowie der ökumenischen Medienverleihstelle ist es uns möglich, ein breit gefächertes Spektrum an Weiterbildungen anzubieten. Das Weiterbildungsangebot ist einzusehen unter: www.oekwbk.ch. Die RKK BS finanziert das Sekretariat der ökumenischen Weiterbildung zur Religionspädagogik der Kantone BL/SO mit.

Ausbildung

Im Herbstsemester 2022 besuchten 3 TeilnehmerInnen das Modul 2 der **Zusatzausbildung Religionspädagogik**. Harald Matern von der ERK BS hat als Nachfolger von Matthias Mittelbach die Module 2 und 3 übernommen.

Im August 2022 startete bei der Ausbildung **OekModula** das Modul M 02 (Einführung in die Religionspädagogik), das Regina Erlekmam gemeinsam mit ihren Kolleg*innen durchgeführt hat. Es besuchen 16 Teilnehmerinnen das Modul.

Im Moment befindet sich eine Teilnehmerin aus Basel im dritten Ausbildungsjahr der Ausbildung OekModula. Sie wurde im Schuljahr 2022/23 schon mit einem kleinen Pensum bei der RKK BS angestellt.

Kontakt mit Volksschulleitung und ED

Zusammen mit dem Rektorat für RU der ERK BS haben wir regelmässig Kontakt mit der Volksschulleitung Basel-Stadt und den Gemeindeschulen Riehen/Bettingen.

Seit April 2022 arbeitet eine Projektgruppe, bestehend aus den beiden Rektorinnen und Matthias Mittelbach (Kirchenrat ERK BS) und Doris Ilg (Volksschulleitung Basel) und Stéphanie Koehler (Leitung Gemeindeschulen Riehen-Bettingen) sowie Florian Dünki (Fachexperte NMG). Das Projektziel ist es, eine angemessene Bildung im Fachbereich Ethik und Religionen an der Primarschule zu etablieren.

Kontakt mit Pfarreien

Wie jedes Jahr organisierten die beiden Rektorate das Treffen der Verantwortlichen für Firmung und Konfirmation. Daten und Informationen wurden ausgetauscht und festgelegt (z.B. Daten Projekthalbtage 7. Klasse). Das Rektorat für RU übernimmt den Kontakt zwischen Pfarreien und ED (Freihaltung der Zeitfenster 8. und 9. Klasse), sammelt die Adressen der SchülerInnen der 6. Klasse und leitet sie an die Pfarreien weiter.

Seit August 2022 entwickelt eine Arbeitsgruppe, unter meiner Leitung ein neues Modell für die Katechese in den Klassen 7 bis 9. Das neue Modell startet im August 2023 in der 7. Klasse.

Finanzen

Im Jahre 2022 entstand im Rektorat für Religionsunterricht kein Defizit. Alles Weitere ist in einem separaten Brief an den Kirchenrat ersichtlich.

Andrea Albiez, Rektorin

Bistum Basel: Kanton Basel-Stadt Statistische Angaben für das Jahr 2022

	2021	2022	
Total der Taufen im Jahr 2021	118	144	
• davon Taufen im Alter bis zu 1 Jahr	57	86	59.7%
• davon Taufen im Alter von 1 bis 6 Jahren	46	43	29.9%
• davon Taufen im Alter von 7 bis 17 Jahren	9	12	8.3%
• davon Taufen im Alter von 18 Jahren oder älter	6	3	2.1%
Total der Erstkommunionen im Jahr 2021	154	156	
Total der Firmungen im Jahr 2021	91	118	
• Davon Firmungen in der 4.-6. Klasse	0	13	11.0%
• Davon Firmungen in der 7.-9. Klasse	77	85	72.0%
• Davon Firmungen nach der obligatorischen Schulzeit bis zum Alter von 20 Jahren	1	4	3.4%
• Davon Firmungen im Alter von 21 Jahren oder älter	13	16	13.6%
Total Trauungen nach katholischer Form im Jahr 2021	17	10	
• Beide Ehepartner katholisch	6	5	50.0%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer christlicher Konfession (konfessionsverschiedene Ehen)	7	2	20.0%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer Religionszugehörigkeit (religionsverschiedene Ehen)	3	0	0.0%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere konfessionslos	1	3	30.0%
Beerdigungen/Abdankungen im Jahr 2021	219	228	

	2021	2022
Sonntagsgottesdienste der Pfarreien: Eucharistie- und Wortgottesfeiern am Samstagabend und Sonntag	68	65
• Eucharistiefeiern	63	59
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	4	5
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	1	1
Werktagsgottesdienste der: Eucharistie- und Wortgottesfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)	149	131
• Eucharistiefeiern	139	122
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	10	7
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	0	2
Ministranten und Ministrantinnen per Ende 2021	108	114
• Davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen	88	91
• Davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit	20	19

Urs Winter-Pfändler (SPI)

Antrag

Der Kirchenrat beantragt nach § 9 Abs. 1 Nr. 7 der Kirchenverfassung und Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 18. September 2018 (Nr. 3.10), den Seelsorgebericht 2021 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 25. April 2023

Im Namen des Kirchenrates:

Dr. Christian Griss,

Präsident des Kirchenrates

Lic. iur. Annette Jäggi

Kirchenratssekretärin

Beschluss der Synode

betreffend

Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Seelsorgebericht 2022

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 9 Abs. 1 Ziff. 7 der Verfassung der Römisch-Katholischen Kirche, beschliesst:

Der Seelsorgebericht 2022 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 27. Juni 2023

Im Namen der Synode
Der Präsident: Martin Elbs
Der Vizepräsident: Jürg Zihlmann
1. Sekretär: Ruth Hunziker